

Kurz gesagt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Fachstelle kindsverlust.ch gewinnt den Franz Josef von Liechtenstein-Preis 2020/21

Der Fürst Franz Josef von Liechtenstein-Preis wurde 2020/21 für besondere Leistungen zur Unterstützung von Frauen und Paaren beim Tod ihres Kindes in der Schwangerschaft oder rund um die Geburt vergeben. Von 77 eingegangenen Projekten aus dem ganzen deutschsprachigen Raum gewinnt die Fachstelle kindsverlust.ch mit Sitz in Bern den Hauptpreis – gemeinsam mit zwei weiteren Projekten. Die Preisvergabe fand am 7. September 2021 auf Schloss Vaduz im Rahmen des Empfangs der Preisträger*innen durch Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein statt. Der gewonnene Hauptpreis ist mit CHF 30 000.- dotiert.

**Quelle: Medienmitteilung vom 8. September,
www.kindsverlust.ch**



Geschlechterabhängige Schwangerschaftsabbrüche

Seit den 1970er Jahren werden in verschiedenen Ländern ungleiche Verteilungen zwischen den Geburten weiblicher und männlicher Neugeborener beobachtet. Diese ungleiche Verteilung betrifft ungefähr ein Drittel der Weltbevölkerung. So führt in manchen Ländern wie beispielsweise China oder Indien die Diagnose eines weiblichen Neugeborenen häufiger dazu, dass diese Schwangerschaft aufgrund des Geschlechts abgebrochen wird als dies bei männlichen Kindern der Fall ist. Die Autor*innen diskutieren, dass ein Mangel weiblicher Neugeborener zu noch unbekanntem sozialen und wirtschaftlichen Folgen führen könnte. Es könnte zu sozialen Spannungen und einer erhöhten Gewaltbereitschaft kommen, da auf immer mehr Männer immer weniger Frauen kommen würden. Antisoziales Verhalten könnte durch einen Überschuss an Männern zunehmen. Die Autor*innen fordern in diesem Zusammenhang eine transparente Evaluation vorhandener Daten, um die Realität sicher beurteilen zu können. Zudem erachten sie eine breit angelegte Diskussion über den Wert weiblicher Neugeborener als wichtig und sprechen sich für einen rechtlichen Rahmen aus, der die Gleichstellung der Geschlechter auch während der Pränatalzeit gewährleistet. Die Autor*innen sprechen sich dafür aus, pränatale Diskriminierung durch eine vorausschauende politische Einflussnahme zu vermeiden.

**Quelle: «Deutschen Hebammenzeitschrift» vom 24. August,
www.dhz-online.de**

Studie: Chao F, et al (2021). Projecting sex imbalances at birth at global, regional and national levels from 2021 to 2100: scenario-based Bayesian probabilistic projections of the sex ratio at birth and missing female births based on 3.26 billion birth records. BMJ Global Health; 6:e005516. doi:10.1136/bmjgh-2021-005516. <https://gh.bmj.com>

Podcasts zu Schwangerschaft & Stillzeit

Fünf Podcasts rund um die Themen Schwangerschaft und Stillzeit stehen bei der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung zur Verfügung. Neben der Sicherung des erhöhten Nährstoffbedarfs kommen auch praxisnahe Tipps zur Umsetzung einer ausgewogenen und genussvollen Ernährung für Mutter und Kind zur Sprache. Die Podcasts sind im Rahmen des Projekts «Chancengleichheit» entstanden, das vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) finanziell unterstützt wird.

Podcast unter www.sge-ssn.ch



Ernährung in den ersten 1000 Lebenstagen

Seit der Veröffentlichung des Berichts der Eidgenössischen Ernährungskommission (EEK) sind neue Studien zur Gewichtszunahme bei adipösen Schwangeren verfügbar. Aufgrund dieser neuen Erkenntnisse empfiehlt das Expert*innengremium die aktuellen Empfehlungen zur Gewichtszunahme insbesondere für Frauen mit Body-Mass-Index (BMI) der Adipositas-Klasse I bis III mit den folgenden Empfehlungen zur Gewichtszunahme anzupassen:

- BMI der Adipositas-Klasse I: 5–9 kg
- BMI der Adipositas-Klasse II: 1 bis <5 kg
- BMI der Adipositas-Klasse III: keine Gewichtszunahme

Dokument unter Empfehlungen/Schwangerschaft, www.hebamme.ch
Weitere Informationen beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen unter www.blv.admin.ch



Vorstudie zur familienzentrierten Vernetzung in der Schweiz

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind entscheidend für seine weitere Entwicklung, weil in dieser Zeit die Grundlage für alle wichtigen Lebenskompetenzen gelegt wird. Chronischer Stress durch Gewalt oder emotionale Vernachlässigung kann die Entwicklung eines Menschen stark beeinflussen und vor allem in den ersten Lebensjahren schwerwiegende Folgen für die gesundheitliche und soziale Entwicklung eines Menschen haben. Die Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention hat unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Hafen und Prof. Dr. Claudia Meier Magistretti eine Vorstudie durchgeführt, in welcher bestehende Netzwerke analysiert wurden und mit verschiedensten Fachpersonen diskutiert wurde, wie eine Vernetzung im Frühbereich gefördert und gelebt werden kann. Das Management Summary wie auch die ganze Studie stehen als Open Access Dokument zur Verfügung.

Vorstudie und Präsentation unter
<https://interactverlag.ch>



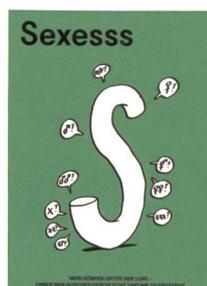
Erste Muttermilchbank in der Westschweiz wird eröffnet

Anfang 2022 wird im Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) in Lausanne die erste Muttermilchbank der Westschweiz eröffnet. Die Milch sollen Frühgeborene und kranke Neugeborene erhalten, die dringend Muttermilch benötigen, von ihren Müttern aber nicht selbst gestillt werden können. Muttermilchspenderinnen durchlaufen wie bei einer Blutspende ein Aufnahmeverfahren. Die Spenden erfolgen laut CHUV auf freiwilliger Basis und werden nicht vergütet. In der Romandie ist die Muttermilchbank des CHUV eine Premiere. In der Deutschschweiz dagegen bestehen bereits acht sogenannte Laktarien. In Europa gibt es mehr als 280 Muttermilchbanken.

Quelle: Swisinfo.ch vom 2. September, www.swisinfo.ch
Siehe auch Medienmitteilung des Centre hospitalier universitaire vaudois vom 2. September, www.chuv.ch



Sexesss – mein Körper unter der Lupe



«Sexesss» ist eine Broschüre der Universität Genf über das biologische Geschlecht, seine Entwicklung und Varianten. Die Hochschule Luzern hat in Zusammenarbeit mit SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ die Broschüre ins Deutsch übersetzt. Sie richtet sich an Jugendliche und Erwachsene und kann sowohl in der Beratung als auch in Schulen eingesetzt werden. Die Broschüre ist in französischer Sprache in Papierform verfügbar und kann im Shop der Hochschule Luzern kostenlos als pdf in den Sprachen deutsch, französisch und italienisch heruntergeladen werden.

➔ **Broschüre unter <https://shop.sexuelle-gesundheit.ch>**
Weitere Informationen unter www.unige.ch